

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: - (1981)
Heft: 11

Rubrik: Roma-Musik- und Kulturfestival vom 16. bis 19. Mai 1981 zum 3. Welt-Roma-Kongress : Stadthalle Göttingen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ROMA – Musik- und Kulturfestival
vom 16. bis 19. Mai 1981
zum III. Welt-Roma-Kongreß
Stadthalle Göttingen



Die Musik-Veranstaltungen zum 3. Welt-Roma-Kongreß in Göttingen gaben einen Einblick in die kulturelle Eigenart und Aufnahmefähigkeit der Sinti und Roma. Unter dem Symbol der Radgenossenschaft zeigten Musiker und Tänzer auf der Bühne der Stadthalle ein internationales Repertoire.

Am Sonntagabend eröffnete eine jugoslawische Gruppe das Programm mit Tänzen und Liedern aus Mazedonien. Leider gab es keine Erläuterungen zur Bedeutung der Texte und Tänze, so daß sachkundiger Beifall nur vom Roma-Publikum gegeben werden konnte. Um das besondere Bewußtsein der indischen Herkunft des Roma-Volkes zu demonstrieren, versuchte sich das mazedonische Ensemble auch an indischer Musik- und Tanzdarbietung.



Die Exotik der Gypsy-Kultur ist schon immer reizvoll und anziehend gewesen, und „Zigeunermusik“ wurde von jeher gern zur bürgerlichen Unterhaltung herangezogen. Berühmt waren vor allem jene operetten-romantischen „Zigans“, die bei Wein und Kerzenschein verliebten Pärchen Einschmeichelndes ins Ohr geigten. Inzwischen kennt man aber auch den Flamenco der „Gitanos“ und den „Zigeuner-Jazz“, den der geniale Gitarrist Django Reinhardt als eine der wenigen europäischen Stilschöpfungen in die Jazz-Geschichte eingebracht hat. Heute finden Sinti-Musiker wie Häs'che Weiss oder der Wunderknabe Bireli Lagrene Bewunderung in der intellektuellen Jazz-Szene.



Echt indisch dagegen waren die eigens zum Romakongreß aus dem Pandschab eingeflogenen Bhangra Dancers (aus der nordwestindischen Pandschab-Region wurden die Roma im 9. Jahrhundert vertrieben). Der Auftritt der indischen Gruppe symbolisierte die Rückbesinnung der Roma auf ihren gemeinsamen kulturellen Ursprung. Im Stil des Kathak zum Rhythmus der Trommel und der ghunghuru (Glöckchen) führten die Ganghra Dancers ein farbenprächtiges Tanz-Theater auf.

Alexandru Titrus, Geiger aus Rumänien, interpretierte ungarische Zigeunermusik mit viel Gefühl, begleitet vom Gesang aus dem Publikum. Obwohl es einige „Unstimmigkeiten“ mit der schnell besorgten Klavierbegleitung gab, wurde seine ausgezeichnete Virtuosität mit stürmischem Beifall honoriert.

Weil der angekündigte Flamenco-Gitarrist Santiago nicht gekommen war, schlossen Mitglieder des Roma-Ensembles zusammen mit der Gruppe „Swing“ die Lücke im Programm. Unter lautstarker Anteilnahme sachverständiger Zuhörer sang eine der letzten überlebenden Künstlerinnen des russischen ‚Theatre Roma‘ russische Lieder und Lieder des fahrenden Volkes. Die Musik der „Swing“-Gitarristen wurde wie viele andere Darbietungen des Abends mit spontanen Tanzeinlagen anderer Kongreß-Gäste bereichert. Und nicht nur die mobile Anteilnahme am Bühnengeschehen teilte das Publikum in solche und solche; auch die Organisationspannen und die improvisierte Programmfolge hatten ihre unterschiedliche Wirkung: während die Outsider (Göttinger Publikum) nach und nach den Saal verließen, zeigten die Insider (Roma-Publikum) bis zum Ende der Veranstaltung inbeirrt ihre Begeisterung.